

Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins = Assemblée de l'Association suisse des Instituteurs

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **17 (1915-1916)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-242759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Delegiertenversammlung

des Schweizerischen Lehrervereins

Samstag, 6. November 1915, nachmittags 3 Uhr,
im Hochschulgebäude Zürich.

Verhandlungen:

1. Zentralpräsident *Fritschi* wirft einen kurzen Rückblick auf das Geschäftsjahr 1914. Er schildert die schlimmen Einflüsse, die der Krieg auch für den Schulbetrieb zur Folge hatte. Die Lehrerschaft hat sich sehr energisch an dem allgemeinen Hilfswerk beteiligt; es sollten darüber Erhebungen gemacht werden. Die Schule, das Erziehungswesen dürfen auch in der schweren Zeit nicht vernachlässigt werden. Stark hebt der Redner hervor, dass der S. L. V. berufen sei, für den materiellen Fortschritt des Lehrerstandes zu kämpfen. Dazu bedarf es des Zusammenschlusses der gesamten schweizerischen Lehrerschaft.

2. Der *Jahresbericht* und die *Jahresrechnung pro 1914* wurden ohne Diskussion genehmigt. Die Jahresrechnung zeigt einen Aktivsaldo von Fr. 3844.64, so dass das reine Vereinsvermögen auf 31. Dezember 1914 Fr. 27,925.46 beträgt. Von Seiten des Zentralpräsidenten *Fritschi* und des Rektors *Niggli* in *Zofingen* wurde sehr energisch Propaganda für die *Lehrerwaisens-tiftung* gemacht.

3. Das *Budget pro 1916* sieht einen Einnahmenüberschuss von Fr. 2770 vor. Laut Statutenentwurf für die Hilfskasse bei Haftpflichtfällen sollen dem Vereinsvermögen Fr. 5000 entnommen werden als Fonds für die neue Institution. Im Falle der Annahme der Vorlage verwandelt sich der Einnahmenüberschuss in einen Ausgabenüberschuss von Fr. 2230. Das Budget wird genehmigt.

4. *Hilfskasse für Haftpflichtfälle*. Ein Statutenentwurf liegt vor. Zentralpräsident *Fritschi* plädiert für Eintreten. Er legt die Gründe dar, die uns an die Frage der Haftpflicht heranzuführen. Unsere Haftpflicht ist nicht so gross, wie das die Agenten der Versicherungsgesellschaften sagen. Doch besteht eine gewisse Gefahr, und diese Gefahr hat in Kreisen der Lehrerschaft Beunruhigung erzeugt. Er fragte sich, wollen wir den Kollektivanschluss an eine bestehende Versicherungsgesellschaft oder die Gründung einer Hilfskasse wählen. Für das erstere lagen eine Anzahl Offerten vor, die einen Prämiensatz von 50 Rp. bis Fr. 2 vorsahen. Doch war die Uebernahme der Haftpflicht in Fällen von Körperstrafe nicht aufgenommen oder doch stark eingeschränkt. Auf der andern Seite lagen die Erfahrungen des

Assemblée des délégués

de l'Association suisse des Instituteurs

samedi, 6 novembre 1915, à 3 heures de l'après-midi,
au bâtiment de l'Université de Zurich.

Délibérations:

1. M. *Fritschi*, président central, jette un coup d'œil rétrospectif sur l'année 1914. Il décrit le désarroi que la guerre a semé dans l'administration scolaire. Le corps enseignant a collaboré énergiquement à l'assistance générale; l'on devrait dresser une liste des bonnes œuvres auxquelles il a pris part. L'école, l'instruction publique méritent d'être soutenues, même dans ces temps difficiles. L'orateur rappelle en termes énergiques qu'au S. L. V. incombe le devoir de lutter pour améliorer la situation matérielle du maître; il a besoin pour cela de la collaboration de tout le corps enseignant suisse.

2. Le *rapport annuel et les comptes* de l'an 1914 sont approuvés sans discussion. Les comptes annuels accusent un solde actif de fr. 3844.64, de telle sorte que la fortune de l'Association se monte, le 31 décembre 1914, à fr. 27,925.46. Grâce à l'initiative de M. *Fritschi*, président central, et de M. le recteur *Niggli*, *Zofingue*, une active propagande a été faite pour la Fondation en faveur des orphelins, enfants de maîtres.

3. Le *budget de 1916* prévoit un excédent de recettes de fr. 2770. En vertu des statuts concernant la caisse de secours pour les cas de responsabilité civile, fr. 5000 doivent être prélevés sur la fortune de l'Association pour fournir un fonds pour la nouvelle institution. En cas d'acceptation du projet, l'excédent des recettes se transforme en un excédent des dépenses de fr. 2230. Le budget est approuvé.

4. *Caisse d'assistance pour les cas de responsabilité civile*. Un projet statutaire est là, sous nos yeux. Le président central, M. *Fritschi*, recommande l'entrée en matière. Il expose les raisons qui nous ont amenés à discuter la question de la responsabilité civile. Notre responsabilité n'a pas l'importance que les agents des compagnies d'assurance voudraient le faire croire. Il n'en existe pas moins un certain danger qui a éveillé quelques craintes au sein du corps enseignant. Celui-ci s'est demandé s'il valait mieux adhérer collectivement à une société d'assurance déjà existante ou bien fonder une caisse de secours. Dans le premier cas, nous avons là un grand nombre d'offres, dont les primes prévues varient de 50 ct. à fr. 2. Mais dans la fixation de ces primes, la responsabilité civile des maîtres qui

Deutschen Lehrervereins vor. Dieser hatte zuerst eine Kollektivversicherung bei einer Gesellschaft gehabt und eine Prämie von 2 Mark bezahlt. Jetzt ist er zum System der Hilfskasse übergegangen, kann allen Anforderungen genügen und kommt mit 25—35 Pfennig Prämie aus. Die Hilfskasse schützt den einzelnen, ist aber selbst nicht haftbar und untersteht nicht dem eidgenössischen Versicherungsgesetz. Dazu tritt noch eines: Unser Ziel muss sein, dass Staat und Gemeinde die Haftpflicht dereinst völlig übernehmen. Die heutigen finanziellen Verhältnisse gestatten dies nicht. Deshalb müssen wir selbst für uns sorgen. Durch die Gründung der Hilfskasse tun wir dies, ohne jedoch das Ziel aus den Augen zu verlieren. Zu gegebener Zeit können wir mit unserm Postulat vor die Öffentlichkeit treten.

Bei der Eintretensfrage möchte Schulinspektor Haffter, Glarus, den Entwurf nur zu Händen der Sektionen durchberaten. Mit grosser Mehrheit wird jedoch beschlossen, dies direkt zu Händen der Urabstimmung zu tun.

In der Detailberatung stellt Zimmermann im Namen der bernischen Delegation mehrere Änderungsanträge, die fast auf der ganzen Linie die Billigung der Versammlung finden. Aus dem Inhalt des Statutenentwurfs geben wir folgende Hauptpunkte wieder:

a. Die Kasse funktioniert bei allen Haftpflichtfällen, die aus den Art. 41, 45, 46, 47 und 61 des revidierten Obligationenrechts entstehen können. Versichert sind Lehrer, Schulleiter, Schulaufsichtsbeamte in amtlicher oder privater Tätigkeit. Als private Tätigkeit wird angesehen jede unterrichtliche oder erzieherische Tätigkeit, gleichgültig ob sie gegen Bezahlung oder unentgeltlich ausgeführt wird, desgleichen die Tätigkeit in Lehrervereinen. Wir sehen also, dass die Kasse ein sehr weites Arbeitsfeld vor sich hat: Alle Haftpflichtfälle, die in der Schule, beim Spiel, Turnen etc., bei der Ausübung der Disziplinargewalt entstehen können, ferner alle Fälle, die beim Privatunterricht, beim Besuch von Lehrerkonferenzen entstehen. Nicht unter die Bestimmungen der Kasse fallen Institutsvorsteher.

b. Die Organe der Kasse sind: Der Sektionsvorstand oder die von ihm eingesetzte kantonale Haftpflichtkommission (bis auf Fr. 100) und die Zentralhaftpflichtkommission, bestehend aus sieben Mitgliedern, die von der Delegiertenversammlung auf die Dauer von vier Jahren gewählt werden.

c. Wenn ein Haftpflichtfall sich ereignet, so ist der Sektionsvorstand zu avisieren, und dieser soll die nötigen Massregeln treffen. Wenn immer möglich, ist ein Prozess zu vermeiden. Das Mit-

auraient infligé à leurs élèves des peines corporelles n'a pas été envisagée ou en tous cas a été réduite à son minimum. Par ailleurs, nous avons les expériences de l'Association des maîtres de l'Empire allemand. Celle-ci s'était assurée auprès d'une société d'assurance dont la prime se montait à 2 marcs. Et maintenant, cette association a préféré le système de la caisse de secours qui suffit à tous les besoins, sans payer plus de 25 à 35 pfennigs la prime. La caisse de secours prend chaque membre sous sa protection, tout en étant elle-même insaisissable, et elle n'est pas soumise à la loi suisse sur les assurances. En outre, le but que nous poursuivons est que l'Etat et la commune se chargent eux-mêmes de la responsabilité civile du maître. Pour le moment, il n'en est pas question, vu la mauvaise situation financière. C'est pourquoi nous ne devons compter que sur nos propres forces. Mais si nous créons cette caisse de secours, ce n'est pas pour perdre de vue notre but; à l'heure favorable, nous saurons intéresser le public à notre postulat.

A propos de l'entrée en matière, M. Haffter, inspecteur des écoles, Glaris, aimerait que le projet fût discuté au sein des sections. L'assemblée décide cependant à une forte majorité de trancher la question par la votation générale.

Dans la discussion par articles, M. Zimmermann, au nom de la délégation bernoise, propose quelques changements qui, pour la plupart, sont acceptés. Voici les points principaux du projet statutaire:

a. La caisse fonctionne dans tous les cas de responsabilité civile prévus par les articles 41, 45, 46, 47 et 61 du code révisé des obligations. Assurés sont tous les maîtres, directeurs d'école, fonctionnaires préposés à la surveillance scolaire, qu'ils soient en activité officielle ou privée. L'on entend par « activité privée » toute activité dans l'enseignement ou l'éducation, rémunérée ou non; il en est de même pour l'activité au sein des associations de maîtres. La caisse a donc un vaste champ d'activité: Elle intervient dans tous les cas de responsabilité civile qui peuvent se produire à l'école, pendant les jeux, aux leçons de gymnastique, etc., dans les corrections disciplinaires, enfin dans l'enseignement privé ou dans la fréquentation des conférences de maîtres. Les directeurs d'instituts privés ne sont pas protégés par la caisse.

b. Les organes de la caisse sont: Le comité de section ou la commission de responsabilité civile cantonale nommée par lui (pour une somme ne dépassant pas fr. 100) et une commission centrale de responsabilité civile, composée de sept membres et nommée pour quatre ans par l'assemblée des délégués.

glied soll gewöhnlich mit dem Kläger selbst verhandeln. Das hat seinen guten Grund darin, dass die klägerischen Ansprüche in der Regel grösser werden, wenn sie nicht gegen einen einzelnen, sondern gegen eine Korporation gestellt werden. — Immerhin, wo die Umstände es rechtfertigen, kann ein Mitglied des Sektionsvorstandes oder der kantonalen Haftpflichtkommission zugezogen werden. Diese Konzession wurde namentlich den Bernern gemacht, deren ständiges Sekretariat in allen derartigen Fällen von den Mitgliedern stark in Anspruch genommen wird.

d. Bei Haftpflichtfällen, die nach Befund der Organe der Haftpflichtkasse aus grober Fahrlässigkeit oder durch Ueberschreitung des Züchtigungsrechts entstehen, kann nur eine teilweise Entschädigung beschlossen werden. — Diese Bestimmung ist an und für sich sehr billig. Wir dringen darauf, dass das Züchtigungsrecht uns nicht aus der Hand genommen werde, aber wir wollen nicht die Prügelpädagogik noch extra belohnen. Deshalb nur teilweise Entschädigung bei Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes. Da aber die Juristen in dieser Frage sehr geteilter Meinung sind (vide bernisches Obergericht), so sollen die Organe der Kasse und nicht ein Gerichtshof feststellen, wann eine Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes vorliegt und wann nicht.

e. Die Beiträge sind pro Mitglied auf 50 Rp. per Jahr normiert. Es soll ein Reservefonds von Fr. 50,000 angesammelt werden. Wird diese Summe erreicht, so entscheidet die Delegiertenversammlung darüber, ob der Fonds noch weiter zu öffnen sei oder nicht.

f. Widerhandlungen gegen die Anordnungen der Organe der Hilfskasse können zum Verlust der Unterstützung führen.

In der Diskussion wurde lebhaft und sehr energisch betont, dass die Kasse nicht etwa den Charakter einer «Armenkasse» haben solle, sondern dass die Mitglieder ein Recht auf ihre Hilfe besitzen. Zentralsekretär Graf, Bern, beantragte, dass die Statuten ins Französische übersetzt würden. Er machte ferner darauf aufmerksam, dass die Société pédagogique de la Suisse romande eine ähnliche Einrichtung plane. Der Zentralvorstand soll sich mit unsern Kollegen der romanischen Schweiz in Verbindung setzen, damit wir in dieser Materie ein Werk bekommen, das alle schweizerischen Lehrer zu interessieren imstande ist. Diese Anträge wurden vom Sprecher des Zentralvorstandes, Herr Fritschi, wohlwollend aufgenommen. Die Uebersetzung der Statuten wird erfolgen.

Der ganze Entwurf wurde in der Schlussabstimmung einstimmig angenommen, ebenso der Antrag des Zentralvorstandes, dem neuen Institut

c. Lorsqu'un cas de responsabilité civile vient à se produire, il faut en aviser le comité de section qui prendra toutes les mesures nécessaires. Autant que possible, on évitera un procès. L'inculpé traitera, d'ordinaire, avec le plaignant lui-même, par la simple raison que les exigences de la partie adverse sont généralement moindres s'il s'agit d'une personne que si toute une corporation est engagée dans l'affaire. — Cependant, si les circonstances le justifient, l'on pourra lui adjoindre un membre du comité de section ou de la commission cantonale de responsabilité civile. Cette concession a été faite aux Bernois spécialement dont le secrétariat permanent est fréquemment appelé à la rescousse par les membres de la Société des instituteurs bernois dans tous les cas de ce genre.

d. Dans les cas de responsabilité civile qui, au jugement des organes de la caisse, sont dus à une négligence inconcevable ou à un fait que l'accusé a outrepassé ses droits de correction, la caisse ne payera qu'une partie des dommages-intérêts. — Cette clause n'a rien qui nous doive surprendre. Si nous persistons à vouloir que le droit d'infliger des peines corporelles aux élèves ne nous soit pas retiré, nous ne tenons pas, cependant, à récompenser la pédagogie «de la férule». De là le dédommagement partiel dans les cas où l'inculpé a outrepassé ses droits de correction. Mais, comme sur ce point les juristes sont d'avis très différents (voir les jugements du Tribunal cantonal bernois), c'est aux organes de la caisse et non à un tribunal à juger si l'inculpé a, oui ou non, outrepassé ses droits de correction.

e. Les cotisations annuelles sont fixées à 50 ct. Un fonds de réserve de fr. 50,000 est nécessaire. Quand cette somme sera atteinte, c'est à l'assemblée des délégués à décider si le fonds doit être augmenté ou non.

f. Toute manœuvre contre les décisions des organes de la caisse de secours peut conduire l'Association à sa perte. Dans la discussion, l'on a donné à entendre, en termes non équivoques, que la caisse ne doit en rien être assimilée à une «Caisse pour les pauvres», que c'est une caisse de secours que chaque membre a le droit d'appeler à son aide. M. Graf, secrétaire central, a proposé que les statuts soient traduits en français, et il a rendu ses auditeurs attentifs au fait que la Société pédagogique de la Suisse romande projette une semblable institution. Le Comité central est prié d'entrer en pourparlers avec nos collègues de la Suisse romande pour fonder une œuvre qui réponde à tous les désirs du corps enseignant suisse. Ces propositions furent acceptées avec plaisir par M. Fritschi, au nom du Comité central. La traduction des statuts va se faire.

Fr. 5000 aus der Kasse des S. L. V. zu überweisen. Er kommt nun noch vor einen Juristen zur definitiven Bereinigung, dann soll im Januar oder Februar 1916 die Urabstimmung stattfinden.

5. *Kollektivanschluss des Bernischen Lehrervereins.* Dieser sieht für die jurassischen Mitglieder des B. L. V., sofern sie der Société pédagogique de la Suisse romande angehören, einen Beitrag von Fr. 1 vor. Diese Bestimmung wird einmütig genehmigt.

Schluss 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Chronik des Kantonalvorstandes des B. L. V.

Kantonalvorstand, 13. November 1915,
nachmittags 2 Uhr.

1. Präsident Zimmermann begrüsst Herrn Siegenthaler, der zum ersten Male der Sitzung beiwohnen kann.

2. Der Präsident erwähnt die Verhandlungen der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins in Zürich (6. 7. November 1915). Wir werden darauf in einem besondern Artikel zu sprechen kommen.

5., 6. Die *Protokolle* der Sitzungen vom 11. September und 3. November 1915 werden verlesen und genehmigt.

7. *Interpellation Boinay.* In der Sitzung vom 3. November 1915 wurde der Text unserer Verteidigungsschrift festgestellt. Am 10. November tagten die Präsidenten der regionalen Presskomitees, um für den Bedürfnisfall den Pressdienst organisieren zu können. Aus dem Jura erhielten wir die höchst bedeutsame Nachricht, dass dort im katholischen Teil die Gründung eines Vereins der jurassischen Schulkommissionen bevorstehe. Wir werden auch darauf noch zu sprechen kommen.

8. *Sistierung der Alterszulagen.* Regierungsrat und Staatswirtschaftskommission beantragen, es seien die Alterszulagen vom 1. Januar 1916 hinweg wieder auszurichten. Eine still durchgeführte Propaganda geht so einem erfolgreichen Ende entgegen. Ueber das Weitere siehe den Spezialartikel.

9. Bei Beginn der Mobilisation der schweizerischen Armee verzichteten die Lehrer einer seeländischen Sekundarschule auf ihre fällige Alterszulage zu Gunsten der Notstandssuppenküche der betreffenden Gemeinde. Im Mai 1915 stellte diese Institution ihre Funktionen ein, da normale Erverbsverhältnisse zurückgekehrt waren. Die Sekundarlehrer verlangten nun ihre Alterszulagen, aber am 10. August 1915 beschloss die Gemeinde Sistierung derselben, obschon sie im Budget aufgenommen worden waren. Gegen diesen Akt offener Willkür stellten sich die Lehrer wie die Schulkommission zur Wehre. Der Amtsverweser wies den Rekurs von seiten der Lehrer ab, indem er die Sache vor den Zivilrichter wies und es in Ordnung fand, dass die «Gemeinde befugt sei, einmal gefasste Beschlüsse wieder abzuändern». Unser Rechtskonsulent fand diese Motivierung sehr dürftig und riet zum Rekurs an die Regierung. Der K. V. gewährt den beiden Sekundarlehrern den Rechtsschutz des B. L. V. Der Rekurs ist recht-

Le projet dans son entier est approuvé à l'unanimité, ainsi que la proposition du Comité central de prélever de la Caisse du S. L. V. la somme de fr. 5000, nécessaire au fonds de la nouvelle institution. Ce projet n'a plus qu'à passer devant un juriste qui y mettra la dernière main, et en janvier ou février 1916 aura lieu la votation générale.

5. *Adhésion collective de l'Association des maîtres bernois.* Il est prévu une cotisation de fr. 1 pour les Jurassiens membres du B. L. V., qui appartiennent à la Société pédagogique de la Suisse romande. Cette clause est acceptée à l'unanimité.

Séance levée à 6 heures et demie.

Chronique du Comité cantonal du B. L. V.

Comité cantonal, 13 novembre 1915,
2 heures de l'après-midi.

1. Le président, M. Zimmermann, salue M. Siegenthaler, qui assiste pour la première fois à la séance.

2. Le président rappelle les délibérations de l'assemblée des délégués de l'Association suisse des Instituteurs, à Zurich (6/7 novembre 1915). Nous en reparlerons dans un article spécial.

5, 6. Les *procès-verbaux* des séances du 11 septembre et du 3 novembre sont lus et approuvés.

7. *Interpellation Boinay.* Dans la séance du 3 novembre 1915, nous avons rédigé notre apologie. Le 10 novembre, les présidents des comités de la presse régionaux ont délibéré sur la manière la plus efficace d'organiser le service de la presse quand le besoin s'en fait sentir. Une nouvelle de la plus haute importance nous est parvenue du Jura: il paraît qu'on va fonder, dans la région catholique, une association des commissions d'école jurassiennes. Nous en reparlerons.

8. *Suspension des augmentations de traitement pour années de service.* Le Conseil d'Etat et la Commission de gestion proposent qu'à partir du 1^{er} janvier 1916 les augmentations pour années de service soient de nouveau payées. Une propagande faite adroitement et sans bruit arrivera donc à ses fins. Pour les détails, voir l'article spécial.

9. Lors de la mobilisation de l'armée suisse, les maîtres d'une école secondaire du Seeland renoncèrent à toucher leurs augmentations de traitement pour années de service en faveur de l'œuvre des soupes à distribuer aux indigents de ladite commune. A partir de mai 1915, cette institution cessa de fonctionner, le chômage ayant pris fin. Les maîtres secondaires réclamèrent alors leurs augmentations réglementaires, mais la commune décida, dans sa séance du 10 août, de suspendre ces augmentations qui figuraient cependant au budget. Maîtres et commission d'école s'opposèrent à ce pouvoir arbitraire. Le vice-préfet écarta le recours des maîtres et remit l'affaire à la juridiction civile, trouvant normal qu'une «commune ait le droit de revenir sur ses décisions». Notre avocat-conseil trouva cette justification insuffisante et nous conseilla de recourir au gouvernement. Le C. C. accorde aux deux maîtres secondaires l'assistance judiciaire du B. L. V. L'appel a été interjeté à temps. Nous attendons du gouvernement